

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neue Schauspiele

Die silberne Hochzeit

Kotzebue, August

Leipzig, 1799

Szene IV

[urn:nbn:de:bsz:31-85900](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85900)

Vierte Scene.

Welling. Die Vorigen.

(Alle umringen ihn.)

Paul. Nun Vater?

Obersf. Wie steht es?

Anne. Was macht Ludwig?

Fris. Wird er davon kommen?

Well. Er ist außer Gefahr.

Anne und Pauline. Gott sey Dank!

Obersf. Das freut mich.

Fris. Ich muß zu ihm.

Well. Bleib mein Sohn. Der Feldscheer hat ihm Ruhe, als die wirksamste Arzney verordnet. So eben ist er verbunden worden. Die Wunde am Kopfe hat nichts zu bedeuten; die am Arme ist tiefer, aber auch nicht gefährlich. Der Blutverlust hatte ihn nur ohnmächtig gemacht. Jetzt ist er wieder bey sich.

Anne. So weißt du nun, was vorgefallen ist?

Well. Nein. Er wollte reden, aber man verbot es ihm. Ein paar Stunden Schlaf, meynete der Feldscheer, würden ihm seine Kräfte wieder

wieder geben. Wir verließen Alle das Zimmer.
Nur der Adjunctus blieb bey ihm.

Anne. Es fehlt ihm doch an keiner Be-
quemlichkeit?

Well. Ich habe für Alles gesorgt.

Paul. Ach Vater! habt ihr auch an Alles
gedacht? — Wenn ihr mir erlauben wöll-
tet — wenn ich zu ihm dürfte — ein Frauen-
zimmer weiß doch immer besser —

Well. (verweisend) Pauline!

Paul. Ihr habt Recht, das schickt sich
nicht.

Fünfte Scene.

Der Adjunctus. Die Vorigen.

Adj. Ludwig will durchaus mit Ihnen
sprechen.

Well. Es soll geschehen, so bald er ge-
schlafen hat.

Adj. Er sagt, er kann nicht schlafen,
nicht ruhig seyn, nicht gesund werden, bis er
mit Ihnen gesprochen.

Well. Wenn sein Arzt es gestattet

Adj.